



**Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant-e-s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari
Uniun svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2
CH – 3001 Bern

Tel. +41 31 382 11 71
Fax +41 31 382 11 76

info@vss-unes.ch
www.vss-unes.ch

Rektorenkonferenz der Schweizer
Universitäten (CRUS)
Sennweg 2
3012 Bern

Vernehmlassungsantwort zur Konkordanzliste

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben vom Vernehmlassungsverfahren zum oben genannten Dokument Kenntnis genommen und senden Ihnen gerne unsere Stellungnahme zur Konkordanzliste zu.

Teil I Allgemeine Bemerkungen

Der VSS begrüsst zwar das Vernehmlassungsverfahren zur Konkordanzliste, bedauert jedoch, dass die ihr zugrunde liegende Vereinbarung betreffend Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen von dieser Vernehmlassung explizit ausgenommen wurde. Insbesondere da in der entsprechenden Arbeitsgruppe, deren Arbeit aus unserer Sicht nach wenigen Sitzungen überraschend eingestellt wurde, die Meinungen bei wichtigen Punkten oft gespalten waren. Der nun vorgelegte Entschluss wurde damit nur im Leitungsausschuss der RektorInnenkonferenzen la-rkh.ch gefasst.

Grundsätzlich ist der VSS der Meinung, dass der in der Vereinbarung zur Konkordanzliste vorgesehene Umfang der Auflagen zu hoch ist. Es ist uns in den meisten Fällen nicht plausibel, dass für den einschlägigen Übertritt zusätzliche Studienleistungen, für deren Bewältigung Vollzeitstudierende ein halbes Jahr oder gar ein ganzes Jahr benötigen, unbedingt notwendig sind. Berücksichtigt man den Umfang eines Masterstudiums (90-120 ECTS) so ist es unserer Meinung nach unverhältnismässig, dieses mit Auflagen zu belasten, deren Umfang unter Umständen die Hälfte oder mehr des Umfangs des Masterstudiums selbst übersteigt!

Entsprechend dienen diese Vereinbarung und die entsprechende Konkordanzliste unserer Meinung nach nicht wie beabsichtigt der Förderung der Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen sondern deren Erschwerung.

Betont sei, dass es sich bei der vorliegenden Übereinkunft nach Konkordanzliste der la-rkh.ch um Wechsel handelt, die beispielsweise von einem Bachelor Chemie einer beliebigen Fachhochschule in einen Master Chemie an einer beliebigen universitären Hochschule, d.h. im mehr oder minder selben Fach handelt. Zu unterstellen, ein solcher Wechsel in einem einschlägigen Studienprogramm beanspruche in der Regel 30 oder bis zu 60 Credits ist nicht

nur eine unzulässige Abwertung des Titels des anderen Hochschultyps, welcher in Anerkennung erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten verliehen wurde, sondern gleichzeitig eine Überbewertung der Qualität des eigenen Hochschulprogramms. Ob dies wirklich zutrifft, sei dahingestellt. Tatsache ist jedenfalls, dass den Studierenden mit den vorliegenden Regelungen eine weitere Barriere vorgesetzt und unmässig Studienzeit verlängernde Zusatzaufgaben abverlangt wird. Es drängt sich der Verdacht auf, dass damit nicht die Qualität der Lehre gewährleistet, sondern - eben nicht im Sinn von Bologna - ganz andere Wünsche bestimmter Hochschulen befriedigt werden sollen. Die Bologna-Passerelle bietet damit ein willkommenes Instrument zur Hierarchisierung und Selektion im Tertiärbereich.

Teil II Inhalt der Konkordanzliste

A) Universitäten und Fachhochschulen

Antrag 1:

Der VSS beantragt die Formulierung "*i.d.R. 30 Credits*" durch "*maximal 30 Credits*" zu ersetzen.

Begründung:

Die Formulierung "*in der Regel*" stellte keine verlässliche und transparente Regelung dar. Ausserdem können zumindest Vollzeitstudierende die Auflagen so innerhalb eines Semesters erfüllen

Antrag 2:

Der VSS beantragt die Bemerkung "*20-60 Credits*" durch "*maximal 30 Credits*" zu ersetzen.

Begründung:

Auflagen im Umfang von mehr als 30 Credits sind unverhältnismässig. Zudem leistet die grosse Bandbreite zwischen 20 und 60 Credits der ungleichen Handhabung durch die Hochschulen - und damit einhergehend der Willkür - weiteren Vorschub.

Der VSS begrüsst, dass ein Übertritt aus den Studiengängen Pflege und Hebamme (FH) in den Studiengang Pflegewissenschaften ohne Auflagen vorgesehen ist.

B) Pädagogische Hochschulen und Universitäten

Hier haben sämtliche Passerellen den Umfang von 30-60 Credits. Es stellt sich die Frage, ob das angemessen ist? Generell existieren durchaus grosse Unterschiede zwischen der eher berufsorientierten LehrerInnenbildung und einem sozialwissenschaftlichem Studium der Erziehungswissenschaften. Die Anknüpfungspunkte erscheinen aber deutlich als gegeben. Es sollte auch bedacht werden, dass die betreffende Person noch das gesamte Studienprogramm am neuen Hochschultypus absolvieren wird. So potenziert sich die Übertriebenheit der Vorgaben. Die Attraktivität eines solchen Wechsels wird komplett in Frage gestellt.

Antrag 3:

Der VSS beantragt die Formulierung "*30-60 Credits*" durch "*maximal 30 Credits*" zu ersetzen.

Begründung:

Auflagen im Umfang von mehr als 30 Credits sind unverhältnismässig. Zudem leistet die grosse Bandbreite zwischen 30 und 60 Credits der ungleichen Handhabung durch die Hochschulen - und damit einhergehend der Willkür - weiteren Vorschub.

C) Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen

Hier haben sämtliche Passerellen den Umfang von 30-60 Credits. Es stellt sich die Frage, ob dies angemessen ist? Die Anknüpfungspunkte erscheinen gegeben, sonst würden wohl kaum entsprechende Studiengänge in der Konkordanzliste auftauchen. Es sollte auch bedacht werden, dass die betreffende Person noch das gesamte Studienprogramm am neuen Hochschultypus absolvieren wird. So potenziert sich die Übertriebenheit der Vorgaben. Die Attraktivität eines solchen Wechsels wird dadurch in Frage gestellt.

Antrag 4:

Der VSS beantragt die Formulierung "30-60 Credits" durch "maximal 30 Credits" zu ersetzen.

Begründung:

Auflagen im Umfang von mehr als 30 Credits sind unverhältnismässig. Zudem leistet die grosse Bandbreite zwischen 30 und 60 Credits der ungleichen Handhabung durch die Hochschulen - und damit einhergehend der Willkür - weiteren Vorschub.

Teil III Prozess der Aktualisierung der Konkordanzliste

Der VSS begrüsst, dass eine solche Liste begonnen wurde und fortgeführt werden soll und hofft, dass mit der periodischen Überarbeitung der Liste der in den allgemeinen Bemerkungen angeprangerte grobe Unfug innert nützlicher Frist in ein mit gesundem Menschenverstand geführtes Prozedere überführt wird.

Wir danken Ihnen für die wohlwollende Prüfung und Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen

Sarah Gerhard
Co-Präsidentin